

102,5 Jahre NDB Flensburg

Mit Verspätung und im kleineren Rahmen als ursprünglich geplant, konnte die NDB endlich ihren runden Geburtstag nachfeiern. Dazu erschien auch viel Prominenz im Flensburger Stadttheater.

JUBILÄUM

Lars Geerdes

lg@fla.de

Flensburg. Wir schreiben das Jahr 2020. Es ist Mitte März und in wenigen Tagen soll die Niederdeutsche Bühne Flensburg (NDB) ihr 100-jähriges Jubiläum mit der Premiere von »Lütte Mann, wat nu?« mit einem riesigen Ensemble und einem rauschenden Fest feiern. Doch nach der Hauptprobe drei Tage vorher, muss Bühnenleiter Rolf Petersen den Beteiligten betrübt mitteilen, dass alles abgeblasen ist. Wegen der Corona-Pandemie hat die Politik entschieden, dass vorerst keine Kultur mehr stattfinden kann.

Daran erinnerte Petersen, als er am vergangenen Sonnabend auf die Bühne im Stadttheater trat, um zum Publikum zu sprechen, das sich zur Premiere von »De gode Indruck« dort eingefunden hatte. Ganze zweieinhalb Jahre sollte es seit dem Lockdown dauern, bis die NDB wieder im »großen Haus« zur Premiere einladen konnte. So wurde aus dem 100-jährigen Jubiläum, das

noch auf einem großen Banner auf der Bühne verkündet wurde, ein 102,5-jähriges.

Petersen und der NDB-Vorstandsvorsitzende Thorsen Sprenger gaben einen kurzen Rückblick auf die 100-jährige Geschichte, bei dem vor allem die Zahlen beeindruckten. 607 Stücke seien in dieser Zeit von 801 Schauspielern und Schauspielerinnen aufgeführt worden. 19 Bühnenleiter, 80 Regisseure und 43 Bühnenbilder hätten bei der NDB gewirkt, und bei einer angenommenen Durchschnittszahl an Vorstellungen pro Stück – eine genaue Zahl lässt sich nicht ermitteln – sei es in 100 Jahren wohl 18.210 Vorstellungen geworden, so Petersen. Und für eine ganze Reihe von Ensemble-Mitgliedern sei die NDB ein Sprungbrett in eine große Karriere gewesen, darunter Ole Lagerpusch, Renate Delfs, Jürgen Pooch, Uta Stammer, Erna Raupach-Petersen, Axel Stosberg und nicht zuletzt Peter Heinrich Brix.

Grußwort op Platt

Oberbürgermeisterin Simone Lange und der stellver-



NDB-Bühnenleiter Rolf Petersen. Archivfoto: Kira Kutschner

tretende Stadtpräsident Pelle Hansen sprachen auf Plattdeutsch ein Grußwort der Stadt und übten sich sogar im Gesang, indem sie im Duett Klaus Groths »Mien Moderspraak« vortrugen.

In ihrer Eigenschaft als Vorsitzende des Niederdeutschen Bühnenbundes hielt Ensemble-Mitglied Gesa Retzlaff die Festrede zum Jubiläum, in der sie unter anderem auf die Bedeutung des Theaters für den Erhalt der niederdeutschen Sprache einging.

Seit 2014 ist das Niederdeutsche Theater als »Immaterielles Kulturerbe« anerkannt.